

Holzarbeiter-Zeitung

Organ des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes.

Monatliche Beilage: „Der Betriebsrat in der Holzindustrie“

Erscheint wöchentlich am Sonnabend. — Bezugspreis monatlich 50 Pfennig. Zu beziehen durch alle Postanstalten. Für Verbandsmitglieder unentgeltlich.

Verantwortlich für die Redaktion: M. Kanfer, Berlin.
Redaktion und Expedition: Berlin SW. 16, Am Rastplatz 2.
Telephon: Moritzplatz 147 19, 147 20.

Inserate: Die sechsgegliederte Kompartimentszeile oder deren Raum 1,50 Mark, Arbeiterermittlungen 75 Pfennig. Verbandsanzeigen 50 Pfennig pro Zeile.



Einmal siegen wir!

Wieder schlagen Mägenflammen
In das unverzagte Licht,
Die wie aus dem Dunkel stammen,
Neben trinken das Gesicht.

In den zauberhaften Tagen,
Durch das Grün und Blau und Rot,
Laßt uns durch die Strafen tragen,
Was verzückt im Herzen loht.

Rot ist unser Blut und blühend,
Liedervoll wie Feld und Baum,
Unsre Flammensfahne, sprühend
Sauft sie durch der Menschheit Traum.

Heute vielfach Unterdrückte,
Halbe Sklaven, schwer gequält,
Doch wir sind auch Hochbeglückte,
Zielberufen! Auserwählt!

Mat, dein strahlendes Gelächter
Stedt uns an und macht uns frei,
Dass kein Mensch mehr Weltverächter,
Kettenhund und Sklave sei.

Einmal muß die Arbeit siegen.
Einmal siegen wir! So laßt
Hoch die roten Fahnen fliegen.
Vorwärts! Vorwärts! Tritt gefaßt!

Max Barthel.

Säen und Ernten.

Das der Landwirtschaftlichen Tätigkeit entnommene Bild vom Säen und Ernten wird schon seit alter Zeit angewandt auf die Werbetätigkeit für die Verbreitung von Ideen.

Wenn man bei dem Bild bleiben will, dann sind als Säemänner die Pioniere der Arbeiterbewegung zu betrachten, die einst mit weitschauendem Blick erkannten, daß die von einem einheitlichen Willen geleitete Arbeiterschaft eine unüberwindliche Macht besitzt.

Die Aufgabe, die wir uns gestellt haben, ist bei weitem nicht erfüllt. Noch bedarf es unermüdlicher Arbeit, um die, die es noch nicht begriffen haben, von der Notwendigkeit der gewerkschaftlichen Tätigkeit zu überzeugen.

Die Saat, die unsere Pioniere ausgestreut haben, ist aufgegangen. Aus dem kleinen, verlachten und verspotteten Sämling ist ein großes Meer geworden. Die Saat hat auch schon reichlich Früchte getragen.

Die einzelne Gewerkschaft wirkt in diesem Sinne zunächst für die eigenen Berufsgenossen. Aber um alle Gewerkschaften schlägt sich ein gemeinames Band, alle verfolgen das gleiche Ziel.

Aber hat denn die Gewerkschaftsarbeit überhaupt einen Wert? So fragt mancher kleingläubige Angehörte der Räte der heutigen Zeit.

Als Schreiner in Spanien.

Von G. Keller (Hamburg).

Die Inflationszeit war es, die mich in Deutschland an die Luft setzte. Stempel gehen wollte ich nicht, und da ich Gelegenheit hatte, meine wenigen Ersparnisse in Schwiegerfranken anzulegen, konnte ich unbesorgt sparen.

Als geliebte und wirtschaftliche Zentrale galt nach meinen Erwägungen die große Hafenstadt Barcelona, in der Provinz Katalonien am baren Mittelmeer gelegen.

In Barcelona angekommen, ausgerüstet mit frischem Brot, wenig Sprachkenntnissen und noch weniger Geld, bemerkte ich mich erst mal beim dortigen Konsulat nach der Einreiseweise.

forderungen, welche die Arbeitslosen an sie stellen, so geschwächt, daß sie dem Ansturm des Unternehmertums nicht immer mit dem gebotenen Nachdruck entgegenreten können.

Die so urteilen, sind nicht nur Kleinmützig, ihnen fehlt auch das Urteilsvermögen. Wer die Bedeutung und den Wert der Gewerkschaften, ihre Erfolge richtig beurteilen will, darf nicht nur das Vesteren mit dem Heute vergleichen.

Und heute? Mancher, der durch die Nöte der langen Arbeitszeit zermürbt ist, mag leicht geneigt sein, auf diese Frage eine schnelle und bittere Antwort zu geben.

Das ist das Werk der Gewerkschaften. Fern sei es uns, die zu schelten, die mit den heutigen Zuständen unzufrieden sind.

Wenn, um auf das eingangs erwähnte Bild zurückzukommen, der Landmann den Samen in die Erde sät, hofft er auf eine günstige Ernte.

Verächtlich ist, wer in der Zeit der Not mutlos die Hinte ins Korn wirft. Jegt, wo anscheinend das Schwerste überstanden ist, gilt es, die Reichen enger zu schließen.

Ich konnte mich überzeugen, daß viele, längere Zeit Inhaftig nach Deutschland zurückkehrten. Für mich kam das aber nicht mehr in Frage, denn ich wollte nicht nur eine Spazierfahrt, ohne allerlei Bereicherung, nach fremden Ländern gemacht haben.

Ich hatte trotz der schlechten wirtschaftlichen Lage, infolge der Diktatur Primo de Riveras und des Marokkorkrieges, Glück bei einem deutschfreundlichen gesinnten Spanier.

Ruhe, Beschaulichkeit sind in Spanien der Rattstod. Der Spanier hat immer Zeit und braucht viel Zeit, weil, wie ich glaube, wohl nirgends mehr erzählt und gefaselt wird als in Spanien.

Spanien ist das Land der Restauratoren, Fälscher und Antiquitätenhändler, und unsere Werkstätte gehörte zu denjenigen, die speziell antike Möbel restaurierten und neu

herstellten. Die Hauptabnehmer waren Amerikaner, die nicht genug antike Einrichtungen kaufen konnten.

Die Gewerkschaft ist die hohe Schule der Solidarität. Die Berufsangehörigen bilden eine Gemeinschaft, deren Glieder auf Geduld und Verderb miteinander verbunden sind.

Volkswirtschaftliches und Soziales.

Die Wirtschaftskämpfe in der amtlichen Statistik.

Nach § 42 des Arbeitsnachweisgesetzes sind die Unternehmer verpflichtet, bei Ausbruch und Beendigung eines Streiks oder einer Aussperrung den zuständigen Arbeitsnachweisämtern auf vorgeschriebenen Formularen Anzeige zu machen.

Wünschenswert ist, daß die Statistik künftig etwas früher veröffentlicht wird, als das bisher der Fall war. Die Statistik der Streiks und Aussperrungen für 1924 wird jetzt in Nr. 14 des Reichsarbeitsblattes veröffentlicht.

Wirtschaftliche Streiks und Aussperrungen.

Table with 3 main columns: Gewerbl. Arbeiter, Land- u. forstw. Arbeiter, Angestellte. Each with sub-columns for Zahl der (Streiks/Ausperrungen) and Anteil. Includes data for years 1919-1924.

Die Streikbewegung hatte 1924 einen wesentlich kleineren Umfang als in den vorausgegangenen Jahren. Die Kampfbewegung im ganzen war aber recht umfangreich, dank der Aussperrungswut der Unternehmer.

herstellten. Die Hauptabnehmer waren Amerikaner, die nicht genug antike Einrichtungen kaufen konnten.

Hat das Sinn, ist das der Zweck des Lebens?, so sagte ich mir, wenn ich an die Schusterrei in der Heimat dachte, und begriff den Sinn des Lebens nach spanischer Auffassung.

Seit meiner Lehrzeit empfand ich das erstmal wieder eine Freude an der Arbeit, die mich ordentlich froh und gesund machte. Oft staunte ich über das, was auf diese Weise entstand, und dachte mir: „Ihr Amerikaner seid trotz eurem Geldreichtum doch arme, bedauernswerte Geschöpfe,

